

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

in Deutschland und Österreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt vierteljährlich 2 Mark, jährlich 7,75 Mark vorauszahlbar. Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,80 Mark vierteljährlich entgegen.

Bezugspreis fürs Ausland jährlich 8,50 Mark vorauszahlbar

Postscheck-Konto: 2581 Berlin
Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft Depositen-Kasse Berlin, Lindenstraße Nr. 3

Kriegsaufschlag 20% auf alle Preise

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 60 Pfg., für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 50 Pfg. Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 60 Pfg.) wird mit 200 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint an jedem Donnerstag wechselweise in Voll- und Zwischennummern. Die einzelne Vollnummer kostet 35 Pfg., die Zwischennummer 15 Pfg. Probenummern auf Verlangen kostenfrei

Fernsprecher: Amt Moritzplatz 12396 bis 12399

Kriegsaufschlag 20% auf alle Preise

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes (E. V.)

Herausgegeben von Wilhelm Schultz, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

XLI. Jahrgang

Berlin, 20. September 1917

Nummer 24

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Deutscher Uhrmacher-Bund

Zur Kriegslage. Der anmaßende Versuch Wilsons, sich in unsere inneren Verhältnisse einzumischen, hat zu einer kraftvollen Abwehr aus allen Kreisen der Bevölkerung Deutschlands geführt. Mit aller wünschenswerten Deutlichkeit ist dem heuchlerischen Präsidenten von Amerika klar gemacht worden, daß in Deutschland Krone, Regierung und Volk ein zusammengeschweißtes Ganzes sind, das sich jetzt erst recht eng verbunden fühlt im Kampfe gegen seine äußeren Feinde. Gerade gegenwärtig zeigen

die Ereignisse in Rußland mit aller Deutlichkeit, welchem Abgrunde ein Land zusteuert, wenn die Bevölkerung sich in verschiedene Lager spaltet, die sich gegenseitig bekämpfen. Es wäre aber verfehlt, hieraus auf eine baldige Beendigung des Krieges schließen zu wollen. Wir müssen weiter gewappnet bleiben, wie außen an der Front, so in der Heimat, zur Ertragung alles dessen, was uns noch auferlegt wird. — Um über

die Zusammenlegung der Betriebe zu beraten, hatte der Verein der Berliner Uhrmacher (E. V.) seine Mitglieder zum Donnerstag den 13. September in das Lehrervereinshaus einberufen. In dankenswerter Weise hatte der genannte Verein zu dieser Sitzung auch die übrigen in Berlin vorhandenen Interessen-Vertretungen der Uhrmacher eingeladen, nämlich: den Deutschen Uhrmacher-Bund, die freie Uhrmacher-Innung zu Berlin, die Freie Vereinigung gelernter Uhrmacher Groß-Berlins und den Charlottenburger Uhrmacher-Verein. Sämtliche Vereinigungen hatten die Einladung angenommen und waren durch ihre Vorsitzenden oder andere Vorstandsmitglieder auf der Versammlung vertreten. Vom Deutschen Uhrmacher-Bund waren die Herren Lünser, Oppermann, Reimers, Schultz, Uhrland und Volkell erschienen. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Vereins der Berliner Uhrmacher, Herrn Ernst Born, erstattete Herr Kollege Springborn Bericht über den Verlauf der von der Handwerkskammer am 28. August einberufenen Versammlung (vergl. unsern Bericht auf Seite 252 in Nr. 22 ds. Jahrg.) und

betonte insbesondere die Notwendigkeit, der Behörde Vorschläge zu unterbreiten, durch die eine Ersparnis an Kohlen erzielt werden könnte. Hieran schloß sich eine lebhaft ausgeführte Aussprache, in der allerseits zum Ausdruck kam, daß eine Zusammenlegung der Betriebe in unserm Fache ganz zwecklos wäre. Schließlich wurde eine Entschließung beantragt, an deren Abfassung sich die Herren Max Richter, Herm. Uhrland, Herm. Ritter und Wilh. Schultz beteiligten, und die nach eingehender Aussprache in folgender Form Annahme fand:

Entschließung. Die heute im Lehrervereinshaus zu Berlin tagenden Interessenvertretungen der Uhrmacher, nämlich der Verein der Berliner Uhrmacher E. V., der Deutsche Uhrmacher-Bund E. V., die Freie Uhrmacher-Innung zu Berlin, die Freie Vereinigung gelernter Uhrmacher Groß-Berlins und der Charlottenburger Uhrmacher-Verein, fassen folgende Entschließung:

Die genannten Vereinigungen erkennen die Notwendigkeit der Ersparnis von Kohlen an und sind bereit, soviel wie möglich hierzu beizutragen. Die Eigenart des Uhrmacherhandwerks bringt es aber mit sich, daß durch eine etwaige Zusammenlegung der Betriebe nicht das mindeste an Kraft, Licht oder Heizung gespart werden kann, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Mindestens 90% der Uhrmacherbetriebe haben keine eigene Werkstätte, sondern arbeiten in einem Wohnraum oder allenfalls im Laden. Jeder Arbeiter braucht seinen besonderen Platz am Werkisch, seine besondere Lampe, sein eigenes Werkzeug. Daran würde sich bei einer Zusammenlegung gar nichts ändern.

2. Es gibt in Berlin keinen Uhrmacher, der nicht voll beschäftigt wäre; im Gegenteil sind sämtliche arbeitsfähigen Uhrmacher mit Reparaturen, bei denen der Bedarf der Heeresangehörigen und der Behörden seit Anfang des Krieges bevorzugt wird, in hohem Grade überlastet. Durch eine Zusammenlegung würden also auch nicht etwa die vorhandenen Arbeitskräfte besser ausgenutzt werden. Im Gegenteil würde